

Bei den zahlreichen Meldungen für die Delegation bei dem Arbeiterkomitee mußte eine Beschränkung der Delegation auf gewisse besonders wichtige Industriebezirke vorgenommen werden. Interessant ist es, in die Liste der gewählten Delegierten Einblick zu nehmen. Fast durchweg sind Arbeiter der größten deutschen Betriebe gewählt worden. Klein- und Mittelbetriebe sind fast gar nicht vertreten, da die Bewegung sich natürlich nur in den größeren Betrieben so stark auswirken konnte. Zumeist sind Betriebsräte gewählt worden, so daß man fast von einer Delegation deutscher Betriebsräte nach Rußland sprechen könnte. Die Delegierten sind durchweg freigewerkschaftlich organisiert bis auf einen, der dem Christlichen Bergarbeiterverband angehört. Politisch überwiegt, und das ist sehr bemerkenswert, unter den Delegierten die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie. Zwei Dritte der Delegierten scheinen der SPD. anzugehören. Einige sind parteilos, der Rest von etwa 15 Mann gehört der Kommunistischen Partei an. Unter den Berliner Delegierten befinden sich z. B. Betriebsratsvorsitzende der größten Berliner Metallbetriebe und bekannte sozialdemokratische Betriebsfunktionäre. Dasselbe trifft für den Chemnitzer Bezirk zu. Auch im Ruhrgebiet sind Betriebe wie Krupp und Thyssen vertreten. Bemerkenswert ist die Stärke der Bewegung in Bayern, von wo auch mit am frühesten die Anregungen zu den Delegationen gekommen sind. In München hat die freigewerkschaftliche Betriebsrätevollversammlung den Vorsitzenden der Münchener Betriebsräte, sowie andere hervorragende Betriebsratsvorsitzende delegiert. Die Leitung des ADGB. hat sich der Bewegung leider ablehnend gegenübergestellt. Es ist aber doch zu erwarten, daß die Gewerkschaftsleitung ihren Standpunkt in dieser Frage später ändern wird, wenn sich herausstellt, daß die Delegationen keineswegs die berühmten „potemkinschen Dörfer“ zu sehen bekommen und daß daher ein objektiver Bericht über die Lage in Rußland von den Arbeiterdelegierten gegeben werden kann. Im Interesse der russischen sowohl der deutschen Arbeiterbewegung liegt es ohne Zweifel, wenn die deutschen und russischen Gewerkschaften einander näherkommen. Die deutsche Arbeiterdelegation ist ein Zeichen des Geistes der internationalen Solidarität, die in allen deutschen Arbeitern ohne Unterschied der Parteirichtung lebendig ist.

Man kann auf den Bericht der deutschen Arbeiterdelegation gespannt sein. Wie wird Sowjetrußland auf diese zumeist jahrzehntelang politisch und gewerkschaftlich organisierten deutschen Arbeiter wirken, welche in großen Betrieben an der Spitze mehrtausendköpfiger Belegschaften stehen? Da rednerisch begabte und auch schriftstellerisch gewandte Leute unter diesen Betriebsräten sich zur Genüge befinden, so kann man einen eingehenden mündlichen und schriftlichen Bericht erwarten.

Es wird sich zeigen, daß hier zukunftsreiche Verbindungen angeknüpft werden.

Die Delegation ist inzwischen angekommen und besonders von den Putilowarbeitern in Leningrad sowie in ganz Moskau freudig empfangen worden. — Von den Delegierten gehören gewerkschaftlich 20 zum Metallarbeiter-Verband, 5 zum Verkehrsbund, je 3 zum Textilarbeiter-Verband, Alten Bergarbeiter-Verband, Schuhmacher-Verband, Baugewerksbund, Fabrikarbeiter-Verband, je 2 zum Deutschen Eisenbahner-Verband, Deutschen Holzarbeiter-Verband, Buchbinder-Verband und der Lehrer-Gewerkschaft, und je einer zum Gemeindearbeiter-Verband, Glasarbeiter-Verband, Sattler- und Portefeuller-Verband, Zimmerer-Verband, Kupferschmiede-Verband und zum Bund technischer Angestellten und Beamten; dazu kommen noch 4 Vertreter des Verbandes der ausgeschlossenen Bauarbeiter und einer vom Freien Eisenbahner-Verband. Die Delegierten sind sämtlich von Betriebsversammlungen oder ähnlichen Körperschaften gewählt. Viele sind Betriebsräte, und fast alle kommen aus Großbetrieben von über 1000 Mann.

Dr. Davidoff:

### Moskau—Peking.

Von dem Berliner Direktor der Deruluft-Gesellschaft, der zurzeit wieder in Moskau weilt, erhalten wir zu dem jüngst erfolgreich beendeten sensationellen Fluge Moskau—Peking folgende nicht nur technisch bemerkenswerten Ausführungen:

Der Weg der Zukunft ist der Luftweg! Das ist schon seit mehreren Jahren von den breiten Massen der Sowjetunion anerkannt. Es kommt zum Ausdruck in der über drei Millionen Mitglieder zählenden mächtigen Organisation der „Freunde der Luftflotte“, die in der Sowjet-Union über 20 000 Niederlassungen hat, selbst in den kleinsten Dörfern und die über ein Kapital von über 5 Millionen Goldrubel verfügt, das nicht von Industriellen gesammelt wurde, sondern wirklich durch einzelne Kopeken der Arbeiterschaft in die Kasse der Aviachim gebracht wurde. Es ist dies eine führende Organisation für die Entwicklung der Sowjet-Fliegerei. Die letzte Aufgabe, die auf einer Stufe mit dem Zeppelinflug nach Amerika stehen kann, ist die Expedition der Sowjetflugzeuge von Moskau nach Peking-China. Es ist zweifellos, daß diese Linie sehr große Bedeutung hat, und die Erfahrungen, die man auf diesem Fluge gesammelt hat, sind außerordentlich wichtig für die Zukunft. Die Einzelheiten dieses sensationellen Fluges dürften daher gerade auch für die Leser dieser Zeitschrift von besonderem Interesse sein.

Am 8. Juni hat der Vorsitzende des Volkskommisariat, Rykow, — gleichzeitig der Vorsitzende der Aviachim — den Flug begrüßt. Sein Stellvertreter Baranoff, Chef der Luftflotte,